

lassen. Kommt und vernehmt meinen Plan. Geschicht muß er gemacht werden oder wir erreichen nichts, all unsere Mühe war umsonst, war nichts, denn ein Schlag ins Wasser."



Vorbereitung.

Tourist: „Ach, diese herrliche Aussicht, einfach großartig!“  
Wirtin: „Ja, das Panorama ist freilich schön, da war vorige Woche a berühmter Professor da, der hat g'sagt: Das kann ma nur richtig würdigen, wenn ma dazu a schön's Bratendel gessen und so a vier oder fünf Bierlein Roten trunten hat!“

Dohna blieb allein zurück. Ein paar Minuten stand er noch nachdenklich am Tisch und schaute vor sich hin. Ob der Plan gelingen würde? fragte er sich. Nun, er bot immerhin ganz gute Aussichten. War Wartenberg erst am Ruder, so konnte er verschiedenen Vorteil von dem neuen Nachthaber ziehen, während ihm Dankelmann persönlich nicht angenehm war. Mißklang aber die Sache, nun, so war das aus verschiedenen Gründen bedauerlich. Gefahr jedoch würde aus diesem Umstande ihm nicht erwachsen. Das war für Dohna der beste Trost, denn darin bestand für ihn die große Kunst diplomatischer Feinheit: Deckung auf beiden Seiten. Nur gewinnen — nichts verlieren.

(Fortsetzung folgt.)

Ich sehne mich...

Ich sehne mich nach dem rauschenden Wald,  
Nach heckenumsaftten, blühenden Gassen.  
Ach, nur nicht ewig auf grauem Asphalt  
Die zitternde Seele verschmachten lassen!

Ich liebe der Großstadt gewaltigen Ton,  
Ich fühle ihr Leben wie rhythmisches Brausen,  
Und dennoch erdrückt mich ihr furchtbarer Hohn,  
Ihr Elend, ihr Haß, die Nacht und das Grausen.

Was einmal erstorben im steinernen Meer,  
Das bringen uns tausend Feste nicht wieder.  
Der Alltag pumpt das Innere leer,  
Und Leidenschaft quälte die zuckenden Glieder.

Ich sehne mich hin nach dem Tempel voll Licht,  
Nach spriechender Saat und reifenden Garben,  
Bevor mir die sehrende Seele zerbricht,  
Oh alle die leuchtenden Sonnen mir starben.

Ach, nur nicht ewig auf grauem Asphalt  
Die zitternde Seele verschmachten lassen.  
Hinaus in den rauschenden, sturmstarken Wald!  
Ihr heckenumsaftten, blühenden Gassen  
Umfangt mich bald!

Karl Galm.

Unsere Bilder

Der Einsturz des Leitmeritzer Rathhauses. Die schöne Elbestadt Leitmeritz hat durch den Einsturz ihres alten Rathhauses einen schweren Verlust erlitten. Es war eines der ältesten Gebäude der Stadt und bildete mit seinen Laubengängen eine Sehenswürdigkeit und zugleich einen Schmuck.

Seine Entstehungsgeschichte reicht bis auf das Jahr 1235 zurück. Durch den Einsturz wurde der Sitzungssaal mit seinem alten, reichen Holzschnitzwerk und das Gewerbemuseum mit wertvollen historischen Sammlungen vernichtet. Als Ursache wird Altersschwäche bezeichnet.

Der große Konzert- und Bühnensaal im Kurhausneubau in Baden-Baden. Inmitten des Weltkriegs wurde in Baden-Baden das großzügige Werk des Kurhausneubaues, dessen Schöpfer Baurat Professor Stürzenacker-Karlsruhe ist, durch die Einweihung des großen Konzert- und Bühnensaales gekrönt. Der Neubauflügel enthält eine Reihe vornehmer und stilvoller Gesellschafts- und Wirtschaftsräume, darunter den neuen Konzert- und Bühnensaal, dessen gewölbte Decke zur Dämpfung des Schalles mit Kork überkleidet ist, und der in den großen und kleinen Bühnensaal zerfällt; beide Räume sind durch eine hydraulisch versenk- bare Wand verbunden und können zu einem Saal umgestaltet werden. Der ganze Saal überrascht durch den Wohlklang der Farben, die stilvolle Behandlung der Ausschmückung und die vornehme Ruhe in der Gesamtwirkung bildet eine neue Zierde des herrlichen Schwarzwaldkurortes.

Allerlei

**Übereinstimmung.** Student: „Ich wollte diesen Ring versetzen!“  
— Pfandleiher (nachdem er den Ring geprüft hat): „Das Gold taugt nicht viel.“  
— Student: „Das sagen Sie so — darauf gebe ich nichts!“  
— Pfandleiher: „Ich auch nichts. Adieu!“

**Schnell verwertetes Können.** Als Lord Nelson, der Sieger von Abukir und von Trafalgar, noch ein schlichter Kapitän zur See war, hatte er unter seinem Schiffspersonal einen Schreiber, der linkschändig war. Eines Tages schaute Nelson ihm bei seiner Arbeit zu und äußerte: „Ich kann durchaus nicht begreifen, wie Sie es anstellen, mit der linken Hand zu schreiben.“  
— Der Schreiber war ein entgegenkommender Mann, er weihte seinen Kapitän in die Geheimnisse des Linkschreibens ein, und dieser, der sich dafür interessierte, machte sich die Kunst zu eigen und übte sie fleißig. — Es war, als wenn eine Vorahnung ihn dazu getrieben hätte. Denn nicht lange darauf, in einem Gefecht bei Santa Cruz, der Hauptstadt von Teneriffa, verlor er den rechten Arm. Dank jener vorher erworbenen Fähigkeit war der tapfere Mann imstande, eine Stunde nach der Amputation seines Armes in einem eigenhändigen, mit der linken Hand geschriebenen Briefe dem Lord St. Vincent, seinem obersten Chef, ausführlich über das Ereignis zu berichten.

Gemeinnütziges

Für Gewürzkräuter, insbesondere Estragon, ist die Vermehrung durch Teilung die geeignetste. Man hat beobachtet, daß die durch Ausfaat gewonnene im Aroma weniger gut sind.

Wenn ineinandergesetzte Gläser fest zusammenhaften, fülle man kaltes Wasser in das innere Glas und halte das äußere in warmes Wasser. Man kann die Gläser dann leicht trennen.

Spedig gewordene Zuckröde bürstet man mit einer Flüssigkeit ab, die man durch Zusatz von einem Eßlöffel Spiritus und einem halben Teelöffel Salmiakgeist zu einem Liter Wasser gewann. Nach dem Bürsten wird der Stoff mit reinem Wasser nachgebürstet und zum Trocknen aufgehängt.

Salat von Brunnenkresse. Die Kresse wird sauber verlesen und gewaschen und mit Öl, Essig, Salz und Pfeffer vermischt. Man kann aber auch von ein paar hartgekochten Eidottern, Essig, Öl, Salz und Pfeffer eine Sauce rühren und die Kresse darunter mischen.

Worträtsel.

Füg' einem Mannesnamen du  
Ein t geschwinde ein:  
Ein Schlachtort Polens wird es sein.

Wortänderungsrätsel.

Werst, Geier, Narbe, Leim,  
Westen, Halter.

Aus jedem der genannten Wörter ist ein Buchstabe zu streichen, so daß neue Wörter entstehen. — Die gestrichenen Buchstaben müssen im Zusammenhange gelesen einen Fluß in Ostgalizien nennen.

W. Spangenberg.

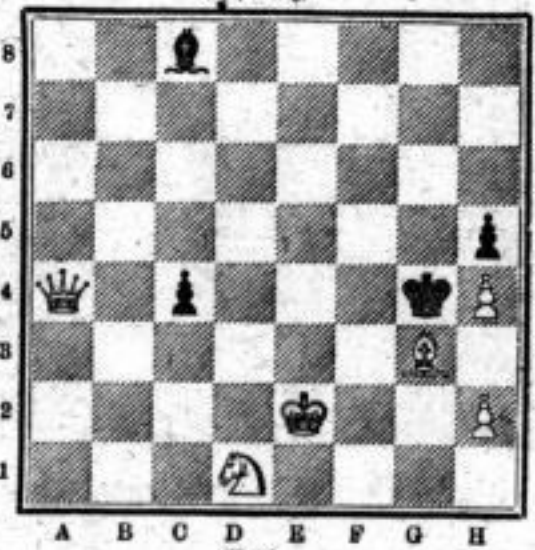
Auflösung des Rätselsprung:

Wo wird einst des Wandermäden  
Lezte Ruhestätte sein?  
Unter Palmen in dem Süden?  
Unter Linden an dem Rhein?  
Werb' ich wo in einer Wüste  
Eingeschart von fremder Hand?  
Ober ruh' ich an der Küste  
Eines Meeres in dem Sand?

Immerhin! Mich wird umgeben  
Gotteshimmel, dort wie hier,  
Und als Totenlampen schweben  
Nachts die Sterne über mir.  
Heinrich Heine. („Wo?“)

Problem Nr. 151.

Von H. Kraemer, Balingen.  
Schwarz.



Weiße.  
Matt in 2 Zügen.

Weiße: Ke2; Da4; Lg3; Sd1; Bh2, h 4.  
Schwarz: Kg4; Lc8; Bc4, h5.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Der Scharade: Vogel, Bauer, Vogelbauer. — Des Anagramms: Ehren, Rhone.

Alle Rechte vorbehalten.

Verlag von Emil Hannebohn in Eibensdorf.

Verantwortliche Schriftleitung von Ernst Pfeiffer, gedruckt und herausgegeben von Gröner & Pfeiffer in Stuttgart.